

Bio-Wettbewerb als Chance für die Region

Böhlen ist für Ausweitung des alternativen Anbaus

Baden-Baden (BNN). „Auf ökologisch bewirtschafteten Feldern dürfen Landwirte keine Klär- oder Papierschlämme ausbringen und auch der Einsatz von Agrarchemikalien ist reguliert. Das schützt die Umwelt – nicht zuletzt vor PFC“, teilt die Baden-Badener Grünen-Abgeordnete Beate Böhlen mit.

Der Anteil der konventionellen Landwirtschaft liegt im Landkreis Rastatt bei 97,6 Prozent, ökologischer Landbau wird auf 2,4 Prozent der Ackerfläche praktiziert. „Wäre das Verhältnis umgekehrt, hätte Mittelbaden kein PFC-Problem, da Bio-Bauern weder Klär- noch Papierschlämme ausbringen dürfen und dies auch nie gemacht haben“, sagt die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen.

Auf einer Fläche von 470 Hektar wurde im Raum Baden-Baden/Rastatt mutmaßlich PFC-haltiger Papierschlamm ausgebracht. Nun müssen die Bio-Landwirte unter hohem finanziellen Aufwand PFC-freies Wasser zur Bewässerung ihrer Felder verfügbar machen. Die Belastung von Trinkwasserbrunnen im Raum Rastatt ist kein neues Thema. Es gab mehrere Fälle in denen Agrarchemi-

kalien wie Nitrat oder Herbiziden das Trinkwasser verunreinigten. In den 90er-Jahren war das Leiberstunger Trinkwasser mit dem Mais-Herbizid Atrazin belastet; im Schiftunger Bruch bohrte die Gemeinde Sinzheim 2005 für Millionen einen neuen Brunnen, weil das Trinkwasser aus dem Brunnen in der Halberstung erhöhte Nitratwerte aufgewiesen hatte.

Die beste Möglichkeit das Grundwasser zu schützen, ist der biologische Anbau.

„Wir benötigen eine Ausweitung der ökologischen Landwirtschaft.“ Böhlen verweist in diesem

Ackerfläche liegt
lediglich bei 2,4 Prozent

Zusammenhang auf den Wettbewerb der baden-württembergischen Landesregierung für Bio-Musterregionen. Regionale und kommunale Zusammenschlüsse können sich mit innovativen Konzeptideen zum ökologischen Landbau bewerben. Das Bewusstsein für ökologischen Landbau soll mit dem Wettbewerb bei den Menschen in den Regionen und bei den politisch verantwortlichen Gremien gestärkt werden, heißt es in der Ausschreibung, die ebenso wie Informationen zum Wettbewerb auf der Homepage des Ministeriums für

Ländlichen Raum und Verbraucherschutz abgerufen werden kann.

„Umso mehr freue ich mich, dass die Kreistagsfraktion der Grünen im Kreistag Rastatt den Antrag eingereicht hat, sich beim Wettbewerb ‚Bio-Musterregionen Baden-Württemberg‘ zu beteiligen und ein Konzept zu entwickeln“, erklärt Böhlen. „Der Wettbewerb bietet eine große Chance für unsere Region, den Ausbau des ökologischen Landbaus auf den Weg zu bringen. Der Antrag an den Landkreis Rastatt sollte auch den Stadtkreis Baden-Baden einbinden.“



DER BIOANBAU von Salat und Gemüse nimmt nur einen geringen Teil der Anbaufläche in der Region ein. Foto: Wüsteleit